

Eine «liechtensteinische» Mutation
Lorenz Risch sprach beim zweiten Wissenschaftsgespräch über eine Liechtensteiner Coronavariante. 3

Neunte Schlossmediale
Ab Mitte Mai findet im Schloss Werdenberg ein buntes Programm mit Konzerten und Workshops statt. 11

Kaffeepause. Was Neues?
Gehen Sie online.



Abstimmung über Dorfzentrum

Im Herbst haben die Triesenberger die Möglichkeit, über den ersten Teil der Entwicklung ihres Dorfzentrums abzustimmen. Wesentliche Merkmale des Projekts «Ünscha Platz» sind die Gestaltung eines Kultur- und Walsermuseums, bedürfnisgerechte Infrastruktur für Post-Dienstleistungen, Lebensmittelgeschäft und Arztpraxen. Der Dorfplatz soll als Begegnungsort vergrößert werden. (red) 5

Treuhänder versteigert seine Oldtimer

Ein Vaduzer Treuhänder versteigert mindestens 26 Oldtimer, darunter einen Rolls Royce Phantom IV, im Auktionshaus Sotheby's. Gegen ihn ermittelt derzeit die Staatsanwaltschaft. Auf Anfrage teilt diese mit, dass gegen den Treuhänder gerichtliche Vorverfahren wegen des Verdachts der Untreue und der Geldwäscherei stattfinden. 3

Sapperlot

Auf der Jugendsprache wird gerne herumgehackt. Die Jugend würde mit englischen, neuerfundenen oder abgewandelten Wörtern die deutsche Sprache verschandeln. Zudem könne man sie nicht verstehen. Aber darin liegt eben der Sinn der Jugendsprache. Und durch Wortkreationen hält sie die deutsche Sprache lebendig. Wer sich in der Sprachverunstaltung sehr wohl an der Nase nehmen müsste, sind berufstätige Erwachsene. «Take-away», «Sale» oder «Littering» schreiben Unternehmen und Medien unreflektiert in Schaufenstern oder in Publikationen. Ältere, des Englischen nicht mächtige Herrschaften haben damit Mühe. Sie können die Begriffe nicht aussprechen und fragen sich, ob «Take-away» «über d'Gass» bedeutet. Deutsche Entsprechungen gäbe es für englische Begriffe zuhauf und falls nicht, wäre die deutsche Sprache flexibel genug, um solche zu schaffen. Die Alltagssprache sollte keine Geheimsprache sein, die Jugendsprache aber durchaus. Damian Becker

Familienausflug ins Apfelparadies



Casino Nummer zehn kommt in die Residenz

Am Standort des ehemaligen Hotel Real soll ein Casinobetrieb einziehen.

Elias Quaderer

In einer Publiereportage erklärt Birgit Wimmer, Verwaltungsratspräsidentin der Casinos Admiral in Ruggell und Triesen: «(...) Im August 2017 (...) hätte wohl niemand gedacht, dass nur dreieinhalb Jahre später fünf Casinos in Betrieb sind und für fünf weitere Pläne bestehen.» Pläne für fünf weitere Casinos? Bisher waren nur vier bekannt. Tatsächlich verdichten sich aber die Anzeichen für ein weiteres Casino-Projekt in Liechtenstein. Voraussichtlicher Standort wäre das Geschäftshaus Central im Vaduzer Städtle – dort, wo sich einst das Hotel Real befand.

Spielbank mit Fokus auf Tagestouristen

Bereits im vergangenen Oktober war bekannt geworden, dass beim Vaduzer Gemeinderat eine Voranfrage einging, Teile des Gebäudes für Casinoräumlichkeiten umzunutzen. Ein Experte aus der Casinobranche teilt nun mit,

dass ein Umbau des Gebäudes für eine Casinonutzung bereits im April geplant gewesen wäre. Allerdings muss es wohl zu Verzögerungen gekommen sein. Die projektierte Spielbank wolle sich vor allem auf Tagestouristen konzentrieren. Eine Anfrage beim Amt für Bau und Infrastruktur bestätigt: Ein Umnutzungsgesuch betreffend das Vaduzer Geschäftshaus ist beim Amt eingegangen. Einsprachen gegen den Umbau liegen hingegen keine vor. Aus dem Vaduzer Gemeinderat heisst es hingegen nur: «Man muss lediglich eins und eins zusammenzählen.»

Wer der Betreiber oder das Management sein soll, ist noch unbekannt. Es fällt jedoch in diesem Zusammenhang häufig der Name Michael Moosleithner – ehemaliger Marketingmanager der Casinos Austria (Liechtenstein). Moosleithner selbst erklärt auf Anfrage, dass er sich zum jetzigen Zeitpunkt zur Angelegenheit nicht äussern werde. Ob er der vorgesehene Leiter des Casinos ist, wollte der ehemali-

ge Marketingmanager weder bestätigen noch dementieren.

Vaduz als Ausgangspunkt der Glücksspielthematik

Während in der Nachbargemeinde Schaan bereits drei Casinos geplant sind, wollte sich im Hauptort bislang noch kein Casinobetreiber niederlassen. Das ist insofern erstaunlich, als vor mehr als einem Jahrzehnt in Vaduz die ersten Glücksspielpläne kursierten. Im Oktober 2010 präsentierte der Unternehmer Wolfgang Egger seine Pläne für ein Kongress- und Touristikhotel mit 120 Zimmern und einer Spielbank am Standort des heutigen «Vaduzerhof». Egger erhielt 2012 von der Regierung auf Basis des damaligen Glücksspielgesetzes eine exklusive Casino-Konzession. Die Casino Admiral AG focht vor Gericht die Entscheidung erfolgreich an. Damit wurden die Casinopläne Wolfgang Eggers nie realisiert. Aber nach über zehn Jahren erhält die Residenz wohl doch noch ein Casino.

Vaduz holt gegen Basel einen hochverdienten Punkt



Milan Gajic traf in der 85. Minute per Elfmeter zum verdienten Ausgleich. Zuvor war der FCB nach einem Vaduzer Fehler durch Kasami in Führung gegangen. Übers ganze Spiel gesehen waren allerdings die Vaduzer die bessere Mannschaft und hätten sich durchaus auch drei Punkte verdient gehabt.

Bild: Eddy Risch

Der Drei-Phasen-Plan

1. Schutzphase bis Ende Mai

Alle **impfwilligen, besonders gefährdeten Personen müssen geimpft** sein. Bis dann sind kaum weitere Öffnungsschritte möglich.

2. Stabilisierungsphase ab Juni

Bei **stabiler epidemiologischer Lage möglich**: u. a. Präsenzunterricht an Hochschulen, Aufhebung Homeoffice-Pflicht, Öffnung Innenbereiche Restaurants.

3. Normalisierungsphase ab August

Wenn **alle impfwilligen erwachsenen Personen geimpft** sind, sind keine starken Einschränkungen gerechtfertigt.

Der Bundesrat lockert nicht mehr bis Ende Mai

Der Bundesrat möchte die Schweiz bis zum Sommer zurück zur Normalität führen. Er legt den Kantonen und Sozialpartnern einen Drei-Phasen-Plan vor, der aufzeigt, wie die Regierung in den nächsten Monaten weiterfahren will. Wie lange die jeweiligen Phasen dauern, sei von der Impfbereitschaft der Bevölkerung abhängig. Vor Ende Mai sind keine weitere Öffnungsschritte geplant. Gleichzeitig hat der Bundesrat Richtwerte festgelegt, bei deren Überschreitung er erneute Verschärfungen prüfen wird.

In einem Zwischenschritt soll der Zugang zu gewissen Veranstaltungen nur für Geimpfte, Genesene und negativ Getestete möglich sein. Der Bundesrat sieht dafür ein Covid-Zertifikat vor. Das Covid-Zertifikat habe allerdings nichts mit einem Impfwang zu tun, betonte Berset.

Ernüchtert über die Pläne ist die Gastrobranche. Verbandspräsident Casimir Platzer zeigt sich «bitter enttäuscht». Wer keine Terrasse habe, müsse noch länger mit einem faktischen Berufsverbot rechnen: «Das ist dramatisch und eine Willkür.» 17

Covid-19: 13 neue Fälle

Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 2849 laborbestätigte Fälle. Von Dienstag auf Mittwoch wurden 13 zusätzlich an Covid-19 erkrankte Personen gemeldet. Der Schnitt der letzten 7 Tage liegt bei 11,3 neuen Fällen pro Tag. In den letzten 14 Tagen sind 377 Personen, in den letzten 7 Tagen 203 Personen jeweils hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt.

Bislang traten 56 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. 7 erkrankte Personen sind hospitalisiert. Gegenwärtig befinden sich 88 Kontaktpersonen in Quarantäne. (pd/red)